



schlagen seiner Politik der Verzicht auf das Mandat nicht schwer fallen, zumal ihm wohl noch ein Posten im Kultusministerium freigehalten worden ist. Auch ist es ein Unglück, daß die Hälfte der demokratischen Wahlmänner-Fraktion aus Beamten besteht und die Erwerbsstände so schlecht in ihr vertreten sind. Endlich aber sei noch darauf hingewiesen, daß von den allen Fortschrittler aus der demokratischen Fraktion nun glücklicherweise alle ausgeschieden sind. Um so notwendiger erscheint es, dem verdienten Führer der Partei ein Mandat zu verschaffen."

### Die Dresdener Handelskammer zur Sozialisierung des Kohlenbergbaues.

Die Dresdener Handelskammer hielt Freitag eine Gesamtsitzung ab, in der sie sich mit der Sozialisierung des Kohlenbergbaues befaßte. Es wurde folgende Entschlußfassung angenommen: Die Handelskammer muß schwere Bedenken gegen die beiden Vorschläge der Sozialisierungskommission erheben. Diese führen zu einer Untergrabung der Unternehmerhaftigkeit, wodurch die Kohlenförderung jetzt und besonders in Zukunft stark beeinträchtigt wird. Die Schwerfälligkeit der bei beiden Vorschlägen unvermeidlichen behördlichen Verwaltung kann auch durch Prämien an beamtete Betriebsleiter nicht beseitigt werden, selbst wenn diese nach Vorschlag 2 der Sozialisierungskommission noch für begrenzte Zeit die Tätigkeit des Unternehmers ausüben würden. Ein Rückgang der Förderung und weitere Verteuerung der Brennstoffe würden daher die natürlichen Folgen der Sozialisierung sein. Durch eine gelockerte Besteuerung der Arbeiter würde dieser Nachteil für die Allgemeinheit nicht aufgewogen werden. Das Mißbestimmungsrecht der Angestellten und Arbeiter ist ebenso schon durch das Betriebsrätegesetz und das Gesetz über die Regelung der Kohlenwirtschaft und die auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Bestimmungen genügend gewährleistet. Aus diesen Gründen muß daher die Kammer die beiden Vorschläge als ungeeignet und gefährlich ablehnen.

### Der Amtshauptmann von Auerbach gegen Hölz.

Der Auerbacher Amtshauptmann Dr. Scheller erklärt im „Fallenstein Anzeiger“ folgende Befannmachung: „Hölz ist wieder im Vogtlande erschienen und hat durch sein Treiben die Bevölkerung beunruhigt. Seine Taten vom Frühjahr sind noch in frischem Andenken. Alle mögen sich erinnern, daß dieser Verbrecher, der sich den Anschein gab, den Armen aus Not und Elend helfen zu wollen, im Grunde nur für sich selbst sorgte. Zu seinem eigenen Nutzen hat er die Massen bedrückt, hat er gepöbelt, geprügelt und gebrannt. Mit reicher Beute hob er über die Grenze und überließ seine Helfershelfer ihrem Schicksal. Genützt, geholfen hat er Keinem, nur wenige Genossen seiner Verbrechen haben kurze Zeit die Früchte ihrer Taten genießen können. Das mögen Alle bedenken, die früher willig auf ihn hörten. Gewalttätigkeit und Aufruhr verklärte nur Not und Elend, Hunger und Arbeitslosigkeit. Die Armen und Bedürftigen sind immer die, welche am meisten darunter leiden. Vorteil davon haben nur wenige Gewissenslose, die sich am unrechten Gut bereichern, bis die Gerechtigkeit sie ereilt. Die Not in unserem Vogtlande ist groß genug, als daß wir Ruhe und Ordnung nicht bitter nötig hätten. Es ist dafür gesorgt, daß die Vorgänge vom Frühjahr sich nicht wiederholen. Die Behörden werden den Schutz der Bevölkerung mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.“

Die Sächsisch-Regierung läßt durch die Staatskanzlei folgende Warnung verbreiten: „Es ist bekannt, ist der wegen Brandstiftung, Erpressung und vieler anderer strafbaren Handlungen verfolgte Kommunist Max Hölz aus der Galt, in der er sich in Böhmen befand, entpurrten und ist wieder im Vogtlande aufgetaucht.“

Jedermann wird nachdrücklich gewarnt, Hölz zu bergen oder ihm sonst irgendwelchen Beistand zu leisten, weil, wer das tut, selbst harte Bestrafung wegen Begünstigung zu gewärtigen hat. Es muß vielmehr bei der Gemeingefährlichkeit des Treibens von Hölz erwartet werden, daß die Bevölkerung auch ihrerseits alles tut, um die Wiederergreifung des Hölz und seine Bestrafung zu ermöglichen. Auf die schon früher für seine Ergreifung ausgelegte hohe Belohnung wird verwiesen.“

### Die Eröffnung der Auto-Linie Lichtenstein-Callenberg-Hohenstein-Ernstthal-Waldenburg.

Begünstigt von prachtvollem Wetter fand gestern die Eröffnungsfahrt der neuen Kraftwagenverbindung zwischen Lichtenstein-Callenberg, Hohenstein-Ernstthal und Waldenburg statt. Vor der Autohalle am Bahnhof, die Raum für zwei große Wagen bietet, fand gegen 10 Uhr vormittags eine zahlreich geladene Gesellschaft ein, unter der wir als Vertreter der Oberpostdirektion Chemnitz den Leiter der Verkehrsabteilung, Herrn Postdirektor Franke, ferner als Vertreter der Kreishauptmannschaft Herrn Oberregierungsrat v. Boetticher und von der Amtshauptmannschaft Glauchau Herrn Regierungsrat Bate bemerkten. Weiter war der Leiter des Straßen- und Wasserbauamts von Zwickau, Herr Baurat Ditsch, dann die Herren Bürgermeister Dr. Paz, Steckner, Lichtenstein-C. und Dr. Rechenberg-Waldenburg mit ihren Stadtverordnetenvorstehern und Stadtbauräten, Herr Postdirektor Wächter, Herr Stadtrat Jantane von hier und Fabrikbesitzer Conrad Steinert von Reichenbach, Herr Stadtrat Dr. Schimmel von Glauchau und die Gemeindevorstände von Bernsdorf, Zirscheim, Grumbach, Reichenbach, Callenberg, Rittstadt-Waldenburg, Langenschürsdorf, Falen und Losenberg sowie mehrere andere Vertreter von Gemeinden hinter Waldenburg, der Verkehrsverein und der Presse anwesend. Mit ansehnlicher Versammlung, die durch das Zutrittkommen des Glauchauer Personenzuges verschuldet war, traten zwei große, außen und innen gleich prächtig ausgestattete Wagen, die je 16 Sitzplätze bieten, die Fahrt nach Lichtenstein-Callenberg an, wo die Fahrt am Bahnhof zum „Selm“ ihr Ende fand. Hier wurden die erscheinenden Gäste von Herrn Bürgermeister Steckner bei einem Imbiß im Namen der Stadt Lichtenstein-Callenberg begrüßt, dessen Worten Herr Postdirektor Franke, Chemnitz Darlegungen über die Entstehungsgeschichte der Kraftwagenverbindung hinzufügte. Nach kurzem Aufenthalt traten die Wagen die Fahrt nach unserer Stadt an, die von der Stadtgrenze die neue Straße, Zeißstraße, Bismarckstraße nach dem Hotel zu den „Drei Schwanen“ führte. Hier wurde ein einfaches Mittagsmahl eingenommen, bei welchem Herr Bürgermeister Dr. Paz die Festgäste im Namen unserer Stadt willkommen hieß und in kurzen Ausführungen auf die Bedeutung der neuen Linie für das gesamte Verkehrsleben unserer Gegend eingieng. Nach etwa anderthalbstündigem Aufenthalt hier wurde die Fahrt der beiden schmunzelnden Wagen in der Richtung nach Waldenburg zu festgestellt. Kurze Paß wurde unterwegs bei Herrn Fabrikbesitzer Conrad Steinert in Reichenbach genommen, der die Gäste zum Kaffeegebieten hatte. Gegen 5 Uhr nachmittags fand die Fahrt vor der Autohalle in Waldenburg ihr Ende. Im Rathaus versammelten sich dann die Geladenen zu einer kurzen Festigung im Stadtverordnetensaale, wo Herr Bürgermeister Dr. Rechenberg auf die Entstehungsgeschichte der Bahnlinie, auf die verschiedenen Verhandlungen in der „Rache“ und anderswo, von denen wir a jener Zeit ausführlich berichtet haben, und auf den allmählichen Werdegang der Linie bis zum Tage der Eröffnung eingieng. Nachdem sich die

erschienenen Damen und Herren noch in das goldene Buch der Stadt einzutragen hatten, fand die Feier mit einem zwanglosen Beisammensein im „Ratsstube“ ihr Ende, zu welchem die Stadt die letzten guten Tropfen ihres Ratsweinstellers gereicht hatte. Zahlreiche Ansprachen gaben der frohen Stimmung über die endliche Erfüllung der langjährigen Bestrebungen lebhaften Ausdruck, bis gegen 8 Uhr der Zug die Gäste der Stadt Waldenburg entführte und wieder nach ihrer Heimat bradte. Die schlichte und doch so eigene herzliche Feier wird allen Teilnehmern sicher in dankbarer Erinnerung bleiben.

So haben nun am heutigen Sonnabend die Fahrten der städtischen Wagen begonnen, die sich schon von weitem durch ihre leuchtende gelbe Farbe von ihrer Umgebung abheben. Den Vorzeiler der neuen Linie wird vor allem unsere Nachbarstadt Lichtenstein-Callenberg haben, der eine neue treffliche und verhältnismäßig billige Verbindung mit unserer Stadt Hohenstein-Ernstthal und dadurch mit Chemnitz geschaffen wird. Aber auch für unsere nördlich gelegenen Nachbarorte Langenschürsdorf, Falen, Langenschürsdorf, Reichenbach, Grumbach und Callenberg wird die neue Verbindung sich von großem Nutzen erweisen, da sie ihre Einwohnerchaft in schnelle Verbindung mit unserer Stadt und dadurch mit der Hauptlinie der Staatsbahn nach Dresden und Plauen bringt. Hoffen wir, daß alle die Wünsche, die sich an die neue Verbindung knüpfen, in Erfüllung gehen und daß sie dem geschäftlichen Aufschwung dient, der für uns alle in heutiger und kommender schwerer Zeit von lebendiger und verdienstschaffender Bedeutung ist.

Der Weg, welchen die Wagen einschlagen, führt in unserer Stadt vom Bahnhof durch Bismarck- und Schillerstraße nach dem Badberg, für die zweite Linie vom Bahnhof nach den „Drei Schwanen“, Dresdenerstraße, Karstraße, an der Kirche und dem Friedhof vorüber nach der Windmühle und der Langenberger Straße. Hoffentlich wird sich hier im Winter der Schnee nicht als verkehrshindernd erweisen.

Der Fahrplan sieht für die Teilstrecke Lichtenstein-C. — Hohenstein-Ernstthal an Wochentagen folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten vor: ab Lichtenstein-C. (Selm) mit unmittelbarem Anschluß nach Chemnitz 6.10, 9.00, 12.17, 3.56, 5.55, in Hohenstein-Ernstthal (Bahnhof) 6.47, 9.27, 12.54, 4.33, 6.32. Von Hohenstein-Ernstthal und ebenfalls mit unmittelbarem Anschluß nach Chemnitz fährt das Postauto 9.20, 10.10, 1.00, 5.13 und 7.16 ab, und trifft zu folgenden Zeiten in Lichtenstein-C. ein: 7.56, 10.46, 1.35, 5.49 und 7.52. Sonn- und Festtags verkehren außerdem nach folgende Wagen: ab Lichtenstein-Callenberg 3.16 und 8.25, hier 3.53 und 9.02, in der Gegenrichtung 10.50 abends mit Umkehr in Lichtenstein-C. 11.26.

Auf der Strecke Hohenstein-Ernstthal-Waldenburg über Reichenbach gehen die Wagen 10.10, 2.03 und 7.14 hier ab und treffen in Waldenburg 11.09, 2.50 (Bahnhof), und 8.16 ein, in der Gegenrichtung verkehren sie 5.54, 11.47 und 3.23 (ab Bahnhof) und sind hier 7.05, 12.56 und 4.25. Auf der Strecke über Falen, die erst nächsten Montag in Betrieb genommen wird, sind folgende Abfahrts- und Ankunftszeiten verzeichnet: ab Bahnhof 7.15 und 2.03, in Waldenburg (Markt) 8.23 und 3.18, ab Waldenburg (Markt) 8.45 und 5.23, hier 10.02 und 6.30.

Der Fahrpreis ist für den Kilometer auf 30 Pfg. festgesetzt worden, so daß er also für die ganze 25 Kilometer lange Strecke Lichten-C. — Waldenburg 7.50 Mark beträgt; der Mindestpreis für die kleinste Strecke stellt sich jedoch auf 50 Pfg. Die Gepäckfracht wird mit 2 Mk. für Stücke mit einem Gewicht bis zu 10 Kilo, mit 4 Mark für solche von 10 bis 20 Kilo und mit 8 Mark für solche von 20 bis 50 Kilo Gewicht erhoben. Fahrplan und Preistafel hängen in unserer Geschäftsstelle aus.

**Wagungen.**  
Hohenstein-Ernstthal, 20. Nov. 1920  
Wettervorhersage für morgen:  
Bemerkung: kühl, heiter und trocken bei schwachen Winden.  
Temperatur am 19. November:  
Minimum -1.3, 12 Uhr +3.0, Maximum +3.3.

Das Jubiläum seiner 25jährigen Selbstandigkeit kann heute Herr Photograph Hugo B. J. Langewitzstraße 24. begehen. Er gründete sein Geschäft 1895 in Ral-Friedrichs-ort, hatte längere Zeit dann in Chemnitz sowie Reichenbach i. B. sein Atelier und übernahm im Jahre 1907 das von seinem Vater Friedrich B. J. im Jahre 1863 gegründete altbekannte Atelier am Hohenstein-Platz.

Auf die morgen im „Schützenhaus“ stattfindende öffentliche Abendunterhaltung des Turnerbundes wird nochmals hingewiesen, desgleichen auf die Vorverkaufsstellen Buchhandlung Emil Krause und Schützenhaus.

Der Turnverein von 1856 veranstaltet, wie an dieser Stelle schon gemeldet wurde, am Totensonntag einen öffentlichen Theaterabend im „Logenhaus“. Es wird der große, inhaltlich vorzügliche Dreifakter „Das Vaterunser“ gegeben. Freunde guter Bühnenkunst können sicher auf einen schönen Abend rechnen. Am Mittwoch enthält der Verein in der Turnhalle an der Poststraße eine Gedächtnisfeier für seine Gefallenen, zuvor findet Richtungsfeier statt. Die Angehörigen der Gefallenen und Vereinsangehörigen sind um zahlreiche Teilnahme gebeten. Kinder haben keinen Zutritt. Näheres wollte man aus der Anzeige erfahren.

Ein Fahrrad, Marke „Diamant“ ist gestern aus einem unverschlossenen Schuppen der Stadtbrauerei vermischt gestohlen worden. Wahrnehmungen über den Dieb erbittet die Polizei.

Der angebliche Fahrraddieb diebstahl am Donnerstag hat sich aufgeföhrt, indem der „Dieb“ sich einen Scherz gemacht und das Rad in den Gepäckabfertigung des Bahnhofes abgegeben, dem Besitzer aber den Gepäckschein zugelandt hat.

Gersdorf, 20. Nov. Am Totensonntag, den 21. November, ist die Kirche geheizt.

Gersdorf, 20. Nov. Der Vorstand der Gruppe 6 des Ergebtigsten Sängerbundes hat dem höchsten Verein für Gemeindeförderung aus dem Ueberflusse des Sängerkasses ein Bargeld überweisen lassen, wofür ihm auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen wird, zumal dem Verein ein solches Geschenk umso angenehmer sein mußte, als seine gegenwärtige Lage bei den gewaltigen Ansprüchen, die heute an ihn gestellt werden, keine andere ist.

Gersdorf, 20. Nov. Im „Blauen Stern“ veranstaltet der Kantinenzweckverein am Sonntag und Montag eine Kantinen-Ausstellung mit Prämierung.

Gersdorf, 20. Nov. Der Bergwaid-Et von hier wurde dieser Tage in einem Teiche im nahen Erdoch tot aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Er dürfte die Tat in geistiger Umnachtung ausgeführt haben. Ein Bergarbeiter erklärt auf einem hiesigen Kohlenwert in der Grube eine Handverletzung. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen.

Meerane, 19. Nov. Die sozialdemokratische Mehrheit der Stadtverordneten nahm einen Antrag des Wahlrechtsausschusses an, wonach die ortsgesetzliche Bestimmung aufgehoben wird, daß außer dem Bürgermeister ein weiteres Mitglied des Ratskollegiums Jurist sein muß. Die durch den Tod des Stadtrats Dr. Görner freigewordene Stelle soll annehmbar durch den dritten Stadtrat Truppel besetzt werden, und dessen Stelle einem Sozialdemokraten vorbehalten bleiben. Die Luftbarkeitssteuer, die in der Hauptlage von Vereinen erhoben wird und jährlich etwa 10 000 Mark erbrachte, muß sich künftig einen Aufschlag von 400 Prozent gefallen lassen.

**Turnverein von 1856.**  
Hohenstein-Er.  
**Gedächtnisfeier**  
an unsern gefallenen Mitglieder am Totensonntag.  
1. Gemeinsamer Kirchgang. Stellen dazu 1/9 Uhr in der Turnhalle.  
Abmarsch 1/9 Uhr.  
2. Weihe der Ehrentafel nach der Rückkehr vom Kirchgang. Wir fordern hierdurch unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung auf. Gaste sind uns herzlich willkommen.  
Der Vorstand.

**Frauenverein der Trinitatisgemeinde.**  
Die Beerdigung unseres lieben Mitgliedes, Frau **Auguste Bohrich** findet Sonntag nachmittag 1/3 Uhr von der Altstädter Friedhofskapelle aus statt.  
Der Vorstand.

**Grober Waldteufel**  
ist zu verkaufen  
Biechhof, Hohenstein-Er.

**Männer-Verein Gersdorf.**  
**Berammlung**  
Sonntag nachmittag 4 Uhr im **Gasthaus „Fellenteiler“.**  
Echte bayrische **Silberlannen**  
sind eingetroffen  
**Hugo Günther**  
Oberlungwitz 499  
**Feldbett mit Matr.**  
zu verkaufen  
Breitstraße 3511.

**Kinderbett**  
zu kaufen gesucht  
Bismarckstr. 13, 1 Et.  
**Kinderbett m. Matratze**  
und **Deckbett** zu verkaufen. Zu erf. i. b. Geschäftsb. Bl.  
Neuerbautes **Haus mit Laden**  
in **Mittweida** zu verkaufen. Näheres zu erf. **Ritzsche**, **Mollstraße 26.**

**Dampfmaschine**  
mit **Modelle** preisw. zu verk.  
**Gohstraße 24 1 Et.**  
**Lose**  
Lotterie-Kollektion **Zenner, Dresdenerstr. 15**  
à Nr. 360 Ziehung November  
" 360 " Dezember  
" 4- " Januar  
" 750 " Dezember

**Töpfe** werden eingekauft  
**Dresdenerstr. 38 (Ed)**  
**Platin-, Gold- u. Silber-**  
**waren** laßt zum höchsten  
Etagesturs **Dentist Graupner,**  
**Selbnitz i. Ergg.**  
Rathausplatz. Fernspr. 283.  
Junger, strebsamer Geschäftsmann sucht gegen hohe Vergütung u. Sicherheit — für ein Jahr oder früher  
**Mt. 15 — 20000.**  
— Betriebskapital Angeb. mit **3. 5003 a. b. Besch. b. Bl. erb.**

**Asthma**  
kann geheilt werden Sprechstunden in **Chemnitz**, **Stothenstraße 3 I** jeden Dienstag von 10-1 Uhr.  
**Dr. med. Alberts,**  
Spezialarzt, **Berlin SW 11.**

**Klavierunterricht**  
für Anfänger gibt Frau **Schäppel**, **Oberlungwitz 231.**  
**Darlehens-Betriebskapital**  
btr. v. Selbst. b. **Nichel**, **Chemnitz, Augustusburgerstr. 19**

**Frauen**  
wiche mu ihrer Periode im Rückstand sind, kaufen keine zwecklosen, minderwertigen **Respirationsmittel.**  
Sie erhalten von mir **Rat** und **Auskunft** kostenlos. **Rückporto** erbeten.  
 **Joh. Nichel, Abt. 10**  
 **Hartmannsdorf** Bez. Leipzig

**Ranfmann**  
sucht mit **20-30 000 Mk.** Beteiligung an guten Unternehmen. Ang u. **3. 5009 a. b. Besch.** dieses Blattes.  
**Konversations-Certlon**  
(Meyer) zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsstelle b. Bl.  
**Anzeigen** finden im „Tagebl.“ weiteste Verbreitung.

**Moderne Zimmerherde**  
mit guten Messinggeräten in sehr großer Auswahl empfehlend.  
**Paul Siedler, Uhrmacher**  
Weinellerstraße 39  
Ein **br. Sport-Uhrer**, ein **moderne gefr. Uhren**, bei des neu. Mittelgröße, billig zu verk.  
**Gold-Ring 11.**  
**2 schöne mittlere Vogelbauer**  
sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsstelle b. Bl.  
**Eine Pyramide**  
mit Garten, ein kräftiges Laustwerk, große geschmückte Holztauren, Korntunde zu verkaufen **Bismarckstr. 13 I.**

Bitte besuchen Sie am **Totensonntag** die **Dom-Ausstellung** **nebst geschmückten Figuren** im **Stadtkeller Neumarkt.** **Öffnet** von vorm. 1/11 Uhr ab bis abends.  
**Erich Grad.**

**Großes Eintommen!**  
Meine sehr gut erhalt. kompl. Einrichtung (transportabel) zur **Fabrikation** von bezugscheinfreien **Torf-Brillets**  
umfandehalber billig zu verk. Näheres durch **W. Zahn**, **Meerane, Ziegeleistr. 68**

**Anzüge**  
Zitronen u. schwarze Mäntel zu verkaufen  
**Gohstraße 24.**

**Piano** zu kaufen gesucht. **Bahle gut.**  
Angeb mit Preis an **Geibig, Chemnitz,** **Apollotstr. 18.**

# Preisabbau für Carbid!

Wir ermäßigen unsere Preise für  
**la Carbid "Fregung"**  
 Körnung: großflüchtig,  $\frac{25}{60}$  und  $\frac{1}{4}$  mm auf **RM. 350** —  
 $\frac{4}{7}$ ,  $\frac{15}{25}$ ,  $\frac{15}{25}$  mm auf **RM. 375** —  
 per 100 kg netto, incl. Verpackung, ab Lager Glauchau oder bei  
 Bezug von 10 000 kg franko jeder Bahnstation.  
**Großhändler erhalten den höchsten Rabatt.**  
 Diese Preise behalten solange Gültigkeit, als keine Verteuerung  
 der Herstellungskosten — insbesondere durch Erhöhung der Kohlen-  
 preise und Arbeitslöhne — eintritt  
**Wiede's Carbidwert Fregung m. d. G.**  
 Vertreter: Hermann Meuche, Glauchau, Marienstr.

## Braunkohlen-Preßsteine

in kleinen und größeren Posten gibt ab, je Zentner 14,50 Mark,  
**Maschinenziegelwerk,**  
 Hohenstein-Str., Wälschbrandt Straße. — Fernsprecher 198.

## Britelt- und Braunkohlentransporte,

nicht unter 100 Zentner sowie auch alle anderen Transporte führen  
 durch eigenen Kraftwagen schnell und prompt bei **billigster Berech-**  
 nung aus  
**Waffel & Hochwadt,**  
 Altensburg (S.-A.), Talstr. 1.

## Futterrüben

verkauft Montag von früh 8 Uhr bis abends 6 Uhr  
**Kröber, Fernsprecher 200.**  
 Wein prima gebleicht

## Handtuchstoff

(fest) 48 Ctm. breit, schönes Würfelmuster, Mt. 18.—  
 per Meter, bei Mehrabnahme entsprechend billiger, findet  
 schnellentschlossene Käufer, nur noch wenige Tage greifbar.  
 Großer Umsatz, als Weihnachtsgeschenk günstig.  
**M. A. Herold, Lebnitz-Werden,**  
 Brunnlichstraße 3.

# Sil

macht die Wäsche frisch und duftig.  
 Bestes  
**Wasch- u. Bleichmittel**  
 Reinigt und bleicht ohne Reiben, nur durch einmaliges  
 $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Ein Paket kostet nur **Mk 2.—**  
 und reicht für  
 60—70 Ltr. Laugen.  
 Ueberall käuflich.  
**Henkel & Cie., Düsseldorf**  
 Fabrikanten von Henkel's Bleich-Soda.

## Albin Großer

Segr. 1903. Bahnstr. 52. Fernruf 316.  
 empfiehlt sich zum Einkauf von  
 Altfein, Metallen, Lumpen, Knochen, Papier, wolleener  
 und baumwollener Abfälle  
 zu den besten Tagespreisen.

## Viehbesitzer,

### Heckamast

fragt Euren Tierarzt nach dem hervorragend begutachteten  
 gef. gesch. u. Nr. 245116  
**Kraft- und Mastlebertran Viehemulsion.**  
 unt. ständlg. Kontrolle des Tierarztes Dr. med. vet. Leo Majur.  
 Bestes Mittel zur Aufzucht von Schweinen, Kälbern, sowie  
 aller Art Jungvieh  
**Vorzügliches Mastmittel.**  
 Sicher- und sofortwirkend bei nicht fressenden Tieren. Schweine  
 mit steifen Beinen macht Heckamast in kurzer Zeit gesund.  
 Zu haben in:  
 für Hohenstein-Str. Drogerie O. Fichtner, Hohenstein-Str.,  
 für Oberlungwitz & Priv. Lwenz-Apothek Oberlungwitz,  
 für Gersdorf Priv. Apotheke Gersdorf,  
 für Grüna Drogerie Rog. Drechsler, Grüna i. Sa.,  
 für Lugau Drogerie Glänsel, Lugau i. Erzgeb.

## Sparkasse Grüna

unter Garantie der Gemeinde —  
**Tägliche Verzinsung. 3 1/2 %**  
 Gemeindeverbandstrottoir Nr. 2.  
 Postfachkonto 20 419 Leipzig.

## Zahn-Atelier Waldenburg, Obergasse,

**Ecke Wagnergasse 2.**  
 Röntgen-Laboratorium, schmerzstillende Behandlung  
 kranker Zähne, Zahnsetzen fast schmerzlos, Plombierungen  
 jeder Art, Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte, Gold-  
 kronen, Brücken und Stützähne  
**MAX HOPPE, Dentist,**  
 Sprechstunden: 8—6 Uhr, Sonntags 8—4 Uhr.

### Weihnachts-Offerte. — Billiges Weinangebot.

Weißweine.	per Hl M.	Rotweine.	per Hl M.
1918er Sau Weinheimer Wiesberg	13.—	1917er Mersteiner Orbel, Gew. Weyell	44.—
1919er Wallerheimer Berg	14.50	1917er Dienheimer Guldenmorgen, Orig.-	70.—
1918er Alsheimer Goldberg	15.—	Abfüllung Contr. Jungfenn Erben	80.—
1919er Oppenheimer Goldberg	16.—	<b>Rotweine.</b>	
1918er Laubenheimer Kirchenstück	16.—	1918er Ingelheimer	15.—
1918er Erbacher Bachstel	16.—	1917er Fleur de Mont	18.—
1918er Mersteiner Dornal	16.50	1919er Domaine de la Salargue	19.—
1917er Miesener Berg (Mosel)	17.—	1917er Ingelheimer	20.—
1918er Münsterer Kapellenberg	17.—	1919er Chateau Formont	20.—
1919er Sanct Johanner	18.—	1917er Médoc	20.—
1918er Westlicher Doosberg	19.—	1919er Domaine de Camponat	22.—
1919er Mülsteiner Hölle, Gewächs Hangan	22.—	1918er Le Rivelleau	23.—
1919er Siefersheimer Horn, Gewächs Phil. Simon	22.—	1917er St. Emillion	23.—
1917er Ölschmühle, Spezialfüllung	23.50	1919er Chateau Laroche Beaurach	24.—
1918er Saubelheimer Wiesberg	24.—	1919er Mangot St. Emillion	25.—
1918er Hochheimer Berg, weiße Erde	25.—	1919er Perrein la Mabeleine	28.—
Gewächs Dlogbach	25.—	Abtolly roter Süßwein (Portweinart)	25.—
1917er Garzheimer Osterberg, Riesling	26.50	<b>Weißer Bordeaux.</b>	
Gewächs Peter Los	26.50	1917er Chateau Langelade	25.—
1917er Mettenheimer Michelsberg Riesling,		<b>Spirituosen.</b>	
Gewächs Bürgermeister Muth	28.—	Cognac Weinbrand	53.—
1917er Obergelheimer Hesselweg	28.—	Rum des Antilles, inkl. Glas oh. Freigeld	54.—
1917er Garzheimer Goldberg	30.—	Cognac Weinbrand in Leihfässern v. 50—60 Lt.	
1918er Hochheimer Berg, weiße Erde, Ries-		Inhalt, per Liter ohne Freigeld	64.—
ling, 1ste. Auslese Gewächs Dlogbach	30.—	Sämtl. Preise verstehen sich ab Kellerei Mainz ohne	
1917er Kiedricher Turmberg, Gewächs		Glas, Kiste, Packung u. Steuer, rein netto Kaffe oh.	
Wingerverein	34.—	geb. Abz. v. Kist. v. 25 30, 50, 60, 100 Gl., auch sort.	
1917er Gahnheimer Selzerberg	35.—	<b>Fekt.</b>	
1919er Altviller Albus Riesl. Gew. Schiffen	35.—	Bachem Gold, Oräger Gold	50.—
1918er Neroberg, Gew. Mag. Wiesbaden	38.—	Schöneberger Cabinet, Extra-Cuvée	50.—
1917er Bodenheimer Leimen, Gew. Kirsch	40.—	Burgeff Grün	55.—
1918er Dungalgesheimer Steinert Riesling		Kupferberg Gold	55.—
Gewächs Mayer Erben	40.—	inkl. Steuer, exkl. Kiste.	

**Preisliste für Faßweine.** per Liter M.  
 1917er Ingelheimer 21.50  
 1917er Alicante (Burgunder Typ) 24.—  
**Süßweine.**  
 Carragona Port 30.—  
 Malaga (rotgolden) 30.—  
 Preise, ohne Faß von 100 Liter an.  
 Die Offerte ist freibleibend und unverbindlich. — Lieferung ab Kellereien Mainz durch  
**Vertreterin D. Trölsch, Hohenstein-Ernstthal, Neumarkt 13.** Karte genügt.

## Mutterschaft — welch ein Glück —

wenn die Mutter gesund und  
 kräftig ist, durch den Genuß von  
**Dr. Decker's Eiweiß-Nahrung**



**Urkraft**  
 Verlangen Sie Gratisprobe u.  
 Prospekt in den Apotheken u.  
 Drogerien.

### Komplett nur Mk. 690 —



Nebenstehende Küche (Buffet, Tisch, nur  
 Bank ob Kohlenfaß, Rahmen o. Kästch.) 690.—  
 Handtuchhalter und 2 Stühle)  
 ferner kaufen Sie bei mir:  
 Bettstellen u. Matratzen schon v. M. 390 an  
 Schlafzimmer : : : 1600 :  
 Kleiderschränke : : : 400 :  
 Sofas : : : 425 :  
 Tische 145 M an, Stühle : : : 35 :  
 Speisezimmer, Herrenzimmer. Alle Arten  
 Tischler- u. Polstermöbel, Zier- u. Kleinmöbel.  
 Niedrigste Preise, größte Auswahl, eig. Werkstätte.  
**Möbel-Ausstattungs-Haus Max Lademann - Oelsnitz,**  
 inn. Stollb.-Str. 5,  
 Autobus- und Straßenbahnhaltestelle.

## Gemeinde Sparkasse Gersdorf (Bez. Sbh.)

Einlagenzinsfuß 3 1/2 % bei täglicher Verzinsung.  
 alle nennlichen Einrichtungen. Gemeindegewinnfonds 2  
 Postfachkonto Leipzig 25758. Fernsprecher 1.  
 Geschäftsetz: 8—1. 3—6. Sonnabends 8—1 Uhr.  
**Zum Anfertigen von Herren-Gar-**  
**deroben, Reparaturen und Um-**  
**arbeiten empfiehlt sich** **Karl Janz, Schneider-**  
**meister,**  
 Limbacherstraße 13, i. r.

## Chenillefabrik

sucht per 1. Januar 1921 Fachmann für Seidenchenille und Kunst-  
 seidenweberei Selbständiges Mustern Bedingung. Reflektiert wird  
 nur auf eine erste, im Verkehr mit der Arbeiterschaft erfahrene und  
 energische Kraft.  
 Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsan-  
 sprüchen umgehend unter **5. 5010** an die Geschäftsst. d. Bl. erb.  
**Zuverlässiger** **Gebirgsführer**  
 nachweislich guter Pferdepfleger  
 wird für Ende November gesucht  
**Ed. Bedert,**  
 Lungwitzerstraße 21.  
**Baufahrer**  
 für die Siedlung am Wind zu  
 vergeben Näheres durch Bau-  
 meister **Heber, Wälschbrandt,**  
 alte Bleiche Fernruf Nr. 114.  
**Geübte** **Repassiererin**  
 sucht  
**Robert Göze,**  
 Strumpfabrik, Oberlungwitz.  
**Bäckerlehrling**  
 findet gutes Unterkommen bei  
**Rag Freitag,**  
 Zersau bei Glauchau

## Wring- maschinen

in Friedensqualität unter  
 Garantie.  
**Ersatzwalzen**  
**Wärmflaschen,**  
 in Kupfer und verzinkt,  
**Lohwärmflaschen**  
 billigst bei  
**Gerhard Rother**  
 Eisenhandlg., gegr. 1840

## Anzug für 350 M.

**Wister 120**  
 mittlere Statur. Ist zu verkaufen.  
 Zu erf. in der Besch. d. Bl.  
 Besterhaltenes, vollst. endendes  
**Ebenholzplanino**  
 >seitig in nur gute Privatband  
 zu verkaufen Käufer woll. Höchst-  
 gebote unt. **5008** a. d. Be-  
 schäftsstelle d. Bl. einreichen.  
**Siedlungsbaustelle,**  
 1000 qm, mit Umzäunung, am  
 Wind zu verkaufen  
**Chägenstraße 11, 11.**

## Brüdenwagen,

**Wirtschaftswagen**  
 mit emailliertem Keller,  
**Zafelwagen, Butterwagen,**  
**Gewichte, Hohl- u. Flüssig-**  
**leitmaschine** billigst bei  
**Gerhard Rother,**  
 Eisenhandlung.  
 Begründet 1840.

## Schmutzige Wäsche

überall. Wollen Sie leicht  
 u. schonend Wäsche wa-  
 schen, dann verwenden  
 Sie unbedingt meine  
 Koch- u. Dampfwasch-  
 maschine m. Wasserschiff  
**„Chemnitz“**  
 Leicht transportab., sol.  
 gearbeitet, Ia Qualität,  
 spart viel an Seife und  
 Kohle — Liste umsonst  
 gegen Rückporto.  
**Bernhard Hähner**  
  
 Chemnitz, Bernsdorfer  
 Straße 5, Fernspr. 858.

Empfehle preiswert in besten  
 Qualitäten feinen **Speisefleisch**  
 1 Pfd. 4.50, **Fuderhontig** in  
 1 Pfd.-Paket 7.30, feinsten  
**Blütenhontig**, 1 Pfd. 17.—,  
 in 1 Pfd.-Glas 18.—, **Aguma-**  
**Badmehl**, Pfd. 2.50, **Safer-**  
**badmehl**, Pfd. 3.60, **Lapota-**  
**Fuderhontig**, 1 Pfd. 4.80,  
**Ratschender**, Pfd. 3.25,  
**Ratschendermehl**, Pfd.  
 5.80, pa. **Buddingpulver** mit  
 Zucker, 1 Pfd.-Pat. 8.—, bittere  
**Wandeln**, Pfd. 18.—  
 Jed. Freitag u. Sonnabend  
**frische Seefische**  
**Arthur Erler**  
 Zentraldrogerie  
 Oberlungwitz, Fernruf 323.

## Elegante moderne

**Wohnzimmer**  
**Speisezimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Bücher** ca. 40 Stück am Lager,  
**Bordmöbel, Stühle, Lampen,**  
**Parabellampen, Leuchtmittel,**  
 sowie alle Arten  
**Eingeländel.**  
 Ueber 100 Zimmer stets zur Wahl.  
 Größte Auswahl billigste Preise.  
**Möbelhaus**  
**Pokorny,**  
**Lichtenstein-C.**  
 — Telefon 49 —

## Kisten

einmal gebraucht (Bestätigung  
 Montag nachm.) zu verkaufen.  
**Weinf. Herk. 28.**  
**Großen Posten**  
**Straggenhoff,**  
**Leinen Handtücher**  
 empfiehlt  
**Os. Gläser, Schützenstr. 20.**  
 Vollständige, gebrauchte, guterh.  
**Erntingwädrige-**  
**Ausstattung**  
 verschiedene Wäsche für älteren  
 Knaben u. a. mehr, zu verkaufen.  
**Weinf. Herk. 2111.**

## Zahnpulver Zahnpasta

**„23“**  
 Blendend weiß, gesunde Zähne.  
 In allen Apoth.-, Drog. u. Parfm.  
 Hauptverkaufsstelle Drog. Fichtner.  
**Lächliches**  
**Mädchen**  
 fürs Haus, bei hohem Lohn und  
 guter Behandlung sofort oder  
 später gesucht.  
**Rag Rempe, Fleischermeister,**  
 Bleiche d. K.

**Kammer-Licht-Spiele**

Heute letzter Tag des Prachtspielsplans.  
**Zwischen noch toller, Gaunerabenteuer 6 Akte.**  
**Im Lebenswirbel, Asa Nielsen-Neubelt 4 Akte.**  
**Vollständig neues Programm.**  
**Sonntag (zum Totensonntag):**  
**Moderne Sklaven**

oder:  
**Fräulein Sünde.**

Außerdem der künftige raffinierte Detektiv-Schlager.  
**Das unheimliche Schloss.**

Ab 3 Uhr: Kinder- u. Märchen-Vorstellung  
**Feine Weihnachtsmärchen.**  
 Kinder zahlen 60 Pf.

Ab Dienstag: Dämon der Welt.

**Deutsche Eiche** **Lichtbild-Theater Lugau** **Deutsche Eiche**

Sonntag und Montag, den 20. und 21. November:  
**Die große Neuheit**  
**Margarete. Die Geschichte einer 6 Akte.**  
 Nur für Erwachsene.

Nach dem berühmten und vielgelesenen Roman von Marie v. Ebner-Eschenbach. Ein herrliches und ergreifendes Drama aus dem Leben.  
**Ein Lied von Liebe, Glück und Leid.**  
 Um ihr Liebesleid sowie den Tod ihres Kindes zu vergessen, lebt Margarete von jetzt an in aller Pracht und allem Prunk in endlosen Festen Vergessenheit zu suchen — **Mit Selbstaufopferung.**  
 Margarete am Leben verschwelt, im Innern tot — lebt nur für die Welt. Im Tauchen, Frohlocken — im Tanzen und Lachen. Aus ewigem Rausch nur kein Erwachen. Vergessen, vergessen ist nun alle Pein Alles, ach alles vergessen soll sein.

**Sauptdarsteller:** Eva Mara Hugo Fink Oreste Welfeler.  
 Künstlerische Leitung: Friedrich Jenzik.

Außerdem noch: **Die Liebe der Zigeunerin.** Ein herrliches schönes Zigeunerschauspiel in 2 Akten  
 Anfang Sonntagabend 6 Uhr Sonntag 1/2 6 Uhr für Erwachsene  
 Sonntag von 1/3 3 Uhr an **gr. Kinder-Vorstellung.**  
**2 Akte. Die Liebe der Zigeunerin. 2 Akte.**  
**Der Liebe ewiges Licht. Drama 3 Akte.**  
**Friedens Jagd nach dem Schmetterlinge.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet **Bruno Kaltschmidt.**

**Atelier Lasch,**  
 Hohenstein-Ernstthal, Lungwitzerstr. 24

liefert moderne Photos und Vergrößerungen in Schwarz und Farblich in künstlerischer Ausführung.  
 Aufnahmen auch Abends bei elektrischem Licht.  
**Weihnachtsaufträge**  
 in Vergrößerungen bitte rechtzeitig aufzugeben.  
 Empfehle mein modernes, der Neuzeit entsprechend neu eingerichtetes Atelier einem gütigen Besuche  
**Hugo Lasch, Lichtbildner.**  
 Man beachte auch meine Ausstellung in der Conrad-Clausstraße.

**Sandgraf's**  
**Puppenklinik**

Conrad Clausstraße 1  
 ist das ganze Jahr geöffnet. Bitte um recht baldige Zustellung der zu reparierenden Puppen.

**Gute Suppen**  
 Erbs, Grünkern, Rumford usw. kocht man rasch und bequem mit

**MAGGI's** Suppen.

Wieder überall zu haben.  
 Man achte auf den Namen „MAGGI“ und die gelbrote Packung.

**Als Hauschneiderin** empfiehlt sich **Gertrud Denter, Lugau, Schulstr. 28.**

**Fast neuer Ulster** pass für 15-17-Jährigen (Stiebensware) zu verkaufen **A. Röhld, Geroldstr. 69.**

**Part Logenhaus**  
 Montag, den 22. November  
**Grosser Einzugschmaus**  
 Nachmittags: **Allgemeines Kaffeekränzchen.**  
 Ab nachmittags 4 Uhr  
**Konzert** mit darauf folgendem **Ball.**  
 Freundlichst labetein **V. Fuchhardt.**

**Kulmbacher Bierhaus.**  
**Geht Kulmbacher Sandler-Vollbier**  
 im Ausschank, in Krügen, Syphons, Flaschen und Käffern.

**Gasthof zum „Brannen Kof“.**  
 Heute **Sonntag** und morgen **Sonntag** halten wir unsere **Haus-Kirmes**  
 ab. **Vorzüchtige Speisen und Getränke.**  
 Zu zahlreichem Besuch laden ein **Hermann Schlie und Frau.**

**Stadt-Café.**  
 Montag, den 22. November  
**Schlachtfest,**  
 ab 5 Uhr Wellfleisch, frische Wurst und Bratwurst.  
 Ergebenst labet ein **Albert Enge.**

**Turnverein von 1856**  
 Hohenstein-Ernstthal.  
**Öffentliche Aufführung**  
 am **Sonntag, den 21. November im „Logenhaus“.**  
**„Wateruiser“**  
 Lebensbild mit Vorspiel und 3 Akten von E. Carl.  
 Außerdem **gesangliche und turnerische Darbietungen.**  
 Eintrittspreis: **1.50 Mk.**

**Vorverkauf:** Zigarrengeschäft Fr. Gräbner, Weinkellerstraße, Schokoladengeschäft A. Weiskopf, Herrmannstr., Buchhandlung P. Garbe, Zentralstr., Buchhandlung E. Reinhold, Oststraße.  
**Einlaß: 6 Uhr. Beginn: 1/2 8 Uhr.**  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Der Turnrat.**  
 Linke.

**Boitels Restaurant Oberlungwitz.**  
 Zum **Totensonntag Schweinestochen u. Klöße** und **Bratwurst.**  
 Ergebenst labet ein **Max Boitel.**

Zur Anfertigung eines schönen Bildes  
 Vergrößerungen usw. in künstlerischer Ausführung  
 als  
**Weihnachtsgeschenk**  
 empfiehlt sich die  
 Photographische Weichholati  
 von **O. Zienert**  
 Hohenstein-Ernstthal, Zillplatz 12.  
 Im Interesse einer sorgfältigen Ausführung erbitte  
 Weihnachtsaufträge rechtzeitig,  
 Aufnahmen auch abends bei elektr. Licht.  
 Beachten Sie bitte meine neue Ausstellung.

**Buntes Bettzeug**  
 wieder eingetroffen,  
 außerdem empfehle **Selbstgewaschene Bettdecken** für Erwachs. u. Kind, **Frotteihandtücher**, große Auswahl in **Caschentüchern, Handtüchern, Wischtüchern**, moderne **Tischdecken**, **Vitragennessel** - weiß; **Gardinen, Schürzen** **Kasse, fertige Schürzen**  
**D. Rom, Lungwitzerstr. 11.**  
 Niederlage  
**Laufziger Bedwaren!**  
 Rein Laden.

**Holzschuhe,**  
 Zschnaller mit starkem, braunen Füllfutter, **Galosen** etc. **Solpantoffel** mit starkem Leder.  
**Päffel** und **Sohlen** werden usw.  
**Gerhard Roher,**  
 Eisenhandlung, gegr. 1840.

**Achtung!**  
 Empfehle zu billigsten Preisen **Danerwäsche für Herren** garantiert **Reineneinlage.**  
**Schmidt, Wandagist, Centralstraße 3**

**Geistliche Musikaufführung**  
 am **Totensonntag 1920, abends 8 Uhr**  
 in der **Trinitatiskirche**  
 ausgeführt vom **Kirchenchor** unter Mitwirkung von **Frau Dr. Frank.**  
 Nummerierter Altarplatz: 3 Mk., Empore: 2 Mk., Schiff: 1 Mk.  
 Im Vorverkauf in den Geschäften von: **Marg — Schrapf, Garbe — Just — Reinhold** und in der **Pfarramtsexpedition.**  
 Der Reinertrag ist für die **Errichtung eines Ehrenmals** für die **Gefallenen** bestimmt.  
 Höhere Beiträge werden dankbar entgegengenommen.

**Fussball**  
**Sportplatz Schützenhaus.**  
**Sandow III — Sturm IV Chemnitz,**  
 Anstoß 1/2 8 Uhr  
**Sandow II — Rasensport II Eichtenstein-C.**  
 Anstoß 3 Uhr.

**Voranzeige.**  
**Theatr.-artist. Verein Hohenstein-Er.**  
 Sonntag, den 27. Nov. 1920 im Saale des **Schützenhauses**  
**öffentlicher**  
**humoristischer Abend**  
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Eintrittskarten: Nummerierter Platz Mk. 2.50, unnummerierter „ 1.50.  
**Vorverkauf** bei **E. S. Müller, König Albertstr., Buchhändler Emil Krause, Dresdenerstr., Feisner Kunter, Bismarckstr., Max Möbius, Zigarreng., Chemnitzerstr., Friz Gräbner, Zigarreng., Weinkellerstr.**

**Achtung! Nur zwei Tage!**  
**Herren-Muzug- u. Ulster- u. Damenostümmstoffe**  
 bringe ich im **Restaurant „Zur Krone“, Gersdorf**, am Montag und Dienstag, den 22. und 23. November sehr preiswert zum Verkauf.  
**Ernst Kabe**

**Wilhelm Walther**  
**Elisabeth Walther geb. Ehrhardt**  
 Vermählte  
 Oberlungwitz, am 20. November 1920.

**Todes- u. Begräbnisanzeige.**  
 Hierdurch allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß **Donnerstag abends 1/10 Uhr** unser lieber **Vater, Schwieger- und Großvater**  
**der Schneidermeister**  
**Otto Gustav Cramer**  
 nach kurzem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren sanft entschlafen ist.  
 Dies zeigen schmerzgefüllt an  
**Reichenbach, am 18. November 1920**  
**Eurt Cramer u. Frau**  
 nebst Enkeln.  
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet **Sonntag mittag** vom **Erauerhause** aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Vaters und  
 Vaters, des Buchbinders  
**Ernst Furchtegott Habu**  
 drängt es uns, allen denen die uns in diesen schweren Tagen hilfreich zur Seite standen und die unserem lieben Verstorbenen durch den reichen Blumenschmuck sowie das letzte Geleit bis zum Grabe die letzte Ehre erwiesen, unsern  
**herzlichsten, tiefgefühltesten Dank**  
 auszusprechen.  
**Hohenstein Ernstthal, den 20. November 1920.**  
**Emilie verw. Habu**  
 nebst Kindern und Enkelkindern.

Gede  
 Still ist  
 Debe  
 Wieder  
 Stumm  
 Trauer  
 Geh'n  
 Die nu  
 Denen  
 Tag de  
 Rufft  
 Stimm  
 Doch n  
 Wo die  
 Bei un  
 Wo wi  
 Vor de  
 Doch  
 Still u  
 Sie ru  
 Wiffen  
 Wir m  
 Iher,  
 Schmie  
 Still d  
 Doch,  
 Was f  
 Laffet  
 Gehet  
 Nicht b  
 Dem f  
 Deri, u  
 Deit ru  
 Einjens  
 Aus de  
 Und be  
 Wanden  
 Bei de  
 Die vor  
 D, wel  
 Wenn  
 Au  
 N u r  
 Beipred  
 S e r g  
 t a i s a  
 R a p i  
 u s t l  
 tag, n  
 ihre Z  
 dann z  
 Der  
 der 3  
 zum 3  
 angen  
 Es  
 den  
 Abg  
 wunder  
 im Ge  
 welche  
 einer  
 mehr i  
 den. A  
 hofes e  
 Abg  
 die im  
 der A.  
 Rechte  
 machen.  
 falls ei  
 ste. t. I  
 uns al  
 könne  
 weil er  
 fung i  
 welche  
 ring  
 besten e  
 Abg  
 ausfüh  
 des ne  
 lungen,  
 führung  
 geführt  
 des S  
 verwal  
 richt, d  
 tit gef  
 Abgeor  
 Staats  
 gelung  
 und A  
 staatsr  
 weitem  
 Ger. d  
 Rei  
 liegt es  
 des ga  
 Kräftig  
 im Un  
 ist aber  
 Dingen  
 auch F  
 tragen  
 hört z.  
 auf das  
 Der S  
 Wieder  
 Abg  
 ten de  
 nen be  
 dem ne

Gedenket der Toten, der Toten...

Still ist's wieder rings geworden,
Dede liegen Flur und Feld
Wieder ringt sich allerorten
Stummtes Klagen durch die Welt.

Deutscher Reichstag

Berlin, 19. November.
Aus der Tagesordnung stehen zunächst kleine
Anträge. Nach ihrer Erledigung wird die
Besprechung der Interpellationen

Staatsgerichtshof

Abg. Radbruch (Soz.) drückt seine
Verwunderung darüber aus, daß in diesem Entwurf
im Gegensatz zu allen bisherigen Entwürfen,
welche dem Verfassungsausschuß vorlagen, von
einer Aburteilung der Kriegsschuldigen keine Rede
mehr ist.

Abg. Graf (Deutschnatl.) protestiert gegen
die im Ausschuß laut gewordenen Bestrebungen
der Abgeordneten Cohn, Sinzheimer u. a., die
Rechte für den Kriegsausbruch verantwortlich zu
machen. Solange wie das Ausland nicht ebenfalls
eine Untersuchung über seine Schulden anstellt,
lehnen wir eine einseitige Untersuchung bei
uns ab.

Gelegenheit bringt also keine Erleichterung der
Rückmeldung der Kriegsschuldigen.
Abg. Waldstein (Dem.): Der Entwurf
wird angeblich einen endgültigen Staatsgerichts-
hof schaffen, in Wahrheit schafft er aber wegen
der vielen Uebergangsbestimmungen nur ein
neues Provisorium. Es ist eine ganz unglück-
liche Gelegemacherei, wenn man Gesetze macht,
von denen man im voraus weiß, so bleiben sie
nicht. Wäre es da nicht doch besser, wenn nicht
gang zwingende Gründe dagegen sprechen, es bis
zu gelegener Zeit noch bei der Zuständigkeit des
Reichsgerichts zu belassen?

Wie Jo das Glück fand.

Roman von Emmy Harbt.
(Schluß.)
Hätte er nicht, ebenso wie Frau Lola, als
Mitbegründer dieses neuen Ruhms lachen und
strahlen müssen? Statt dessen tat er, als ob die
ganze Sache ihn nichts angehe und ihm nicht
einmal gefiele.

Jedenfalls war er dann der einzige, der von
diesem Abend unbefriedigt war. Die Damen
und Herren, die gekommen waren, Jo Seltmann
zu hohem, tanzten zum Schluß nicht mit ihrem
Beifall und tanzten, während sie sich im Vor-
raum in ihre Pelze hüllten, begeistert ihre An-
sichten aus.
Frau Lola gedachte den Abend fröhlich im
„infamen Kreise“ zu beschließen und hatte die
besten Freunde zu sich eingeladen.

„Warum sehen Sie so — so finster drein?“
fragte sie. „Hat Ihnen der Abend nicht gefallen?“
„Nein!“ erwiderte er beinahe launig.
„Erstaunt, daß entsetzt, blickte sie zu ihm
empor.
„Es hat mir nicht gefallen, daß man Sie
hier zur Schau stellt wie — wie —“ Wählich
trach sein Unmut los. Was verstehen denn diese
Menschen! Den Schnitt Ihrer Kleider haben sie
studiert. Bestenfalls errieteten sie eine matte
Ahnung von der Schönheit Ihrer Märschen.
eine Ahnung, nicht mehr. Unser Buch ist keine
Sensation, Fräulein Jo. Das ist mir an diesem
Abend klar geworden. Es ist ein Buch, dessen
Reiz sich nur denen erschließt, die es im stillen
Zimmer, in der Kammer lesen — den Men-
schen, die sich danach sehnen, diese nüchternen Welt
über eine „höhere“ zu vergessen.
„Unser Buch!“ fragte er in Jo nach. Und
eine warme Welle durchströmte sie. Unser Buch...
In dieser Stunde wurde es der jungen Jo
klar, daß sie nicht mehr einsam war.
Der flüchtige Raub, in den ihr Geleitetwer-
den, die Anerkennung der fremden Menschen, sie
verließ hatte, verließ bald. Nur eines blieb und
verließ ihr eine stark innere Gehobensehen: die
Gewißheit, nicht mehr allein zu sein. Die Ge-
wißheit, einen Menschen auf der Welt zu wis-
sen, der zu denken und zu fühlen vermöchte wie
sie selbst.
Je war so von Herzen froh an diesem
Abend, und ihre innere Freude prägte sich in
ihrem jungen Gesicht, in ihren strahlenden Augen
aus.
„So schön wie heute hat das Mädchen noch nie
ausgesehen“, sagte Frau Lola am Schluß des
kleinen Festes, über dessen Verlauf sie hochbedre-
digt war, zu ihrem Mann. „Was ist ein hübscher
Erfolg nicht alles macht! Und wie leicht ist auch
endlich ein bißel Lieb' dazu gekommen — ist's
Dir net auch aufgefallen, Robert, daß der Leising
unserer Jo den ganzen Abend net von der Sel-
ten gegangen ist?“

Zwölftes Kapitel.

Aber auf die letzten Stunden festlicher Ge-
lobenheit folgten Tage, in denen Jo ernst und
sinnend umherging, in denen sie mit sich rang
und kämpfte.
Da war so vieles, was sie hinderte, sich
einem neuen Glück ohne Bedenken in die Arme
zu werfen.
Sie war nicht mehr so jung, nicht mehr so
dummes und unerschrocken wie damals, als sie ein
göttliches Geschenk in der Liebe sah und sich
ihrem Jander hingab, ohne zu fragen und zu
fürchten, ohne über das Woher und Wohin zu
grübeln. Sie konnte nicht mehr in ungehemmter
Seligkeit die Gegenwart genießen, ohne an Ver-
gangenheit und Zukunft zu denken und sich sorg-
los über das Gewesene hinwegzusetzen.
Und Werner Leising hatte, wie die Damen
der Gesellschaft in Berlin W. einander zuraun-
ten, doch nun einmal eine „Vergangenheit“. Eine
recht interessante sogar... der ganze Westen
hatte in dem Scheidungsprozeß der Leising's im-
begrenzten Stoff zur Unterhaltung gehabt. Frau
Lola wußte Details zu erzählen.
Ganz abgeschlossen von der Welt hat er
sich, der Leising. Sät' nur draußen in Dahlem
gelesen, in seiner kleinen Villa, und rastlos ge-
arbeitet... Freilich, seinem Rühmterruhm wäre
dieser Fleiß sehr zuträglich gekommen. Gerade

in diesen letzten Jahren wäre er so „hochgekom-
men“. Als seine Zeichnungen in der Ausstellung
zu sehen waren, hatte die Presse ihn über den
grünen Aes gelobt.

In Jos Ohren klangen nur ein paar Worte
nach: „Abgeschloffen hat er sich von der Welt,
damals —“

So unglücklich war er gewesen? So sehr hatte
er jene erste Frau, jenes zierliche Büppchen ge-
liebt? So traurig war er, als sie ihn verließ?
Das war der Gedanke, der an Jos Herzen
nagte. Sie mußte an Erwin Galens Liebe zu
Ellen Wiffen denken. Und wieder bangte ihr
vor neuem Leid, vor neuer Enttäuschung.

Schon oft hatte der junge Maler das Ehe-
paar Seltmann und Jo zu einem Besuch seines
Akkors eingeladen. Frau Lola selbst hatte die-
sen Besuch zuerst angeregt. Sie fand es so
„himmlisch interessant“, in die Werkstatt des schaf-
fenden Künstlers hineinzuschauen.

An'irgerndem Vorwand hatte Jo diesen
Besuch immer wieder hinauszuschieben gewußt.
Sie fürchtete, daß gerade dieses Beisammensein
in Werner Leising's Heim sie innerlich dem
Mann noch näherbringen mußte. Und sie fürch-
tete diesen Besuch, weil sie wußte, daß sie bei
jedem Schritt durch seine Räume an jene andere
würde denken müssen — jene, die früher hier ge-
schlafen und gewandelt hatte — jene, die er viel-
leicht geliebt.

Aber an einem schönen Frühlingstage hatte
Tante Lola, einfach über ihren Kopf hinweg,
mit Werner Leising ein regelrechtes Komplott ge-
schmiedet.

Sie machten einen Grunwaldausflug —
einen ganz harmlosen Ausflug, bei dem kein
Mensch ahnen konnte, was er im Gefolge tra-
gen sollte.

Frau Lola war heute so weich und zärt-
lich gestimmt, hing sich an den Arm ihres Gat-
ten und schien nur von dem Wunsch besesselt, mit
ihm allein durch den Abend zu gehen.

Die junge Jo aber ging sehr ernst und sehr
stief an Werner Leising's Seite.

Sie ahnte nicht, daß der Weg, den sie ein-
geschlagen hatten, direkt nach Dahlem führte.
Und daß nur ein paar Straßen sie noch von
Werner Leising's Villa trennten.

Sie empfand die Weichheit und Milde des
Frühlings, die junge Jo, und empfand doch
gleichzeitig die Schwere und Traurigkeit in ihrer
Brust.

Einem inneren Zwange folgend, führte sie
das Gespräch auf die Vergangenheit zurück. Und
zum erstenmal erwähnte sie, mit leiser Stimme
und stotterndem Herzschlag, Werner Leising's erste
Frau.

„Erinnern Sie mich nicht daran“, bat er, und
seine Stirn unuollte sich — „dieser Tag ist so
schön —“

„Und so schwer, was Sie durchlitten?“ fragte
Jo leise.

„Nicht schwer — nur trüb und häßlich —
Aber lassen Sie uns von etwas anderem spre-
chen. Jo, Sie wissen, daß ich Sie lieb habe.
Sie wissen, daß es für mich kein erdendenswer-
teres Ziel gibt als das, Sie zu besitzen. Lassen
Sie uns die frohe Gegenwart genießen und das
Vergangene vergessen sein.“

„Mein —“ Jo schüttelte den Kopf, „ich meine,
es muß vor allem Klarheit zwischen uns herr-
schen. Und darum möchte ich, daß Sie sich
endlich einmal mit gegenseitiger Offenheit aus-
sprechen — über Ihre Ehe — mit —“ Sie
hockte.

„Mit einem Ganschen!“ Er lachte kurz auf.
„Ach, Jo, es ist nicht einmal Tragik darin, es
ist die banalste Geschichte von der Welt. Wenn
die Leute ein Drama daraus gemacht haben,
so haben sie viel hinzugebichtet. In Wirklichkeit
war jene Frau das uninteressanteste Geschöpf und
nur von dem Bestreben erfüllt, interessant zu er-
scheinen.“

Jo forchte auf. Konnte ein Mann so von
der Frau sprechen, die er einmal geliebt hatte?
Die drückende Last auf ihrer Brust hob sich lang-
sam...

„Haben Sie denn ihr Wesen nicht erkannt?
Warum heirateten Sie gerade diese Frau?“

„Gest gegen meinen Willen... Es war
eine von den beiderseitigen Wütern arrangierte
Angelegenheit... Wir waren beide sehr jung
damals, ich dreiuundzwanzig, sie achtzehn. Ihr
Vater war ein reicher Baumeister. Meine gute
Mutter konnte sich für mich kein größeres Glück
denken, als ein Dasein in einem luxuriösen
Hause, das mir gestattete, meiner Kunst zu
leben. Ich weiß, Jo, jetzt steigt in Ihnen ein
Gefühl der Verachtung auf... Verachtung für
den Mann, der sich taufen ließ... Jo, ich
sage Ihnen, es gab eine Zeit, in der ich mich
selbst ebenso verachtet habe. Da hab' ich keine
Ruh' gehabt, habe Tag und Nacht gearbeitet,
um mich loszukaufen von jenen reichen Leuten
— innerlich loszukaufen, verstehen Sie? Was
ich jetzt noch mein nenne, hab' ich redlich erwor-
ben, mit meiner Hände Arbeit...“

„Also nicht aus Kummer haben Sie sich
damals in Ihre Arbeit gestürzt? Nur — um der
Arbeit willen? Um des Erwerbs willen?“ fragte
Jo, und jähelte, wie ihre Stimme froh und leicht-
beschwingt wurde.

„Aus Kummer? Sollte ich einer Frau nach-
trauern, mit der mich nicht eine Stunde lang
Gemeinsames verbunden hatte? Die meinem Den-
ken und Empfinden immer ferngeblieben hatte,
unfähig, sich jemals über ihre Toilettensorgen zu
erheben? Als ich einmal mit ihr verzeifte, zum
erstenmal das Meer sah — und hingebannt, er-
griffen vor seiner Schönheit stand — jammerte
sie, daß sie ihre Handtücher vergessen hat; die
Möglichkeit, ihre zarte Haut zu ruinieren, be-
legte ihre Denkraum vollkommen mit Beschlag. In
der Oper gähnte sie, während ich mich wie von

einem Raufsch getragen fühlte, und wurde nur in
den Pausen lebhaft, wenn sie die Toiletten kriti-
sieren konnte... Uebrigens ist sie ihrem jetzi-
gen Mann nur deshalb nachgelaufen, weil er so
entzückende Hände hatte... Das ist keine Ueber-
redung, sondern ihr eigener Ausdruck.“

„Sie haben also“, fragte Jo leise, und wußte,
daß ihres Lebens Glück an dieser Frage hing —
„diese Frau nicht geliebt?“

„Niemals!“ sagte Werner Leising und beugte
sich tief zu Jo hinab. Und es lag etwas wie
Andacht in seiner Stimme, als er hinzufügte:

„Dich liebe ich!“

Da sah Jo ihm lächelnd in die Augen und
jubelte in sich leinen und erstarren, was sie ein-
mal verloren, und sei dem vergebens wiederzu-
finden gelücht hatte: den Glauben.

Sie schritten durch eine stille Straße, die zu
beiden Seiten von blühenden Gärten eingefaßt
war, in denen kleine, zierliche Blüten eingebettet
lagen. Und vor einem die er schreitenden Häus-
chen blieb Werner Leising stehen und sagte:

„Hier wohne ich.“

Er öffnete die Gittertür, und wie in einem
Traum befangen, ging Jo in den blühenden
Garten hinein.

Da stand ein kleines Mädchen mit en auf
dem Wege und sah mit dunstigen, ersten Augen,
aus denen die Scheu des einsamen Kindes sprach,
der fremden Dame entgegen.

„Das ist meine kleine Tochter“, sagte Werner
Leising, und sein Blick glitt zu Jo hinüber,
taustend, fragend, fast ein wenig un sicher.

Wie würde sie über dieses Kind denken? Die-
ses Kind, das doch — eine andere ihm gedenkt
hatte?

„Ihre Tochter?“ rief Jo, und die Ueberraschung
färbte ihre Wangen rot. „Ich glaube, Sie hät-
ten das Kind bei den Großeltern! Sie sprachen
einmal davon —“

„Seit kurzem ist sie wieder bei mir —
meine alte Dore, die Haushälterin, sorgt gut
für die Kleine...“

Jo beugte sich zu dem Kinde hinab. Eine tiefe
Bewegung durchzitterte sie.

Eine nie empfundene Seligkeit weckte die Be-
rührung dieser weichen, warmen Kinderhand in
ihr. Und als sie die traumatischen Räume des
Hauses betrat, da dachte sie an nichts anderes
als daran, daß in diesem Hause eine schöne und
heilige Mission auf sie wartete.

Und da wußte Joantie, daß sie ihr Glück
gefunden hatte.

Ihr Glück — und ihre Heimat.
— Ende —

Kirchliche Nachrichten

- St. Christophori zu Hohenstein-Ernstthal.
Am 21. Sonntag nach Trinitatis, Totensonntag vormit-
tag 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Psal 125.
Herr Pastor Westphal.
Kirchenmusik: „Sei still“, für Männerchor von F. W.
Böhme, bearbeitet von E. Gumpelbnd.
Die kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünge-
lingen findet nicht statt.
Abends 8 Uhr Abendmahlfeier.
Sammlung für die Hinterbliebenen der im Kriege Ge-
fallenen.
Ev. luth. Jungfrauenverein: Abends 8 Uhr Versammlung
im Vereinszimmer.
Ev. luth. Jungmännerverein: Montag abends 8 Uhr
Versammlung im Diakon.
Evangelischer Arbeiterverein: Montag abends 8 Uhr Ver-
sammlung im Gemeinschaftssaal.
Ev. Arbeiterverein: Montag abends 8 Uhr im Ber-
einstotal „Goldne Höhe“. Wichtige Vorlage. Alle kom. er.
Evangelischer Arbeiterverein: Montag abends 8 Uhr
Versammlung im Gemeinschaftssaal.
Am Totensonntag den 21. November, vormittags 9 Uhr
Predigtgottesdienst. Darauf folgt der heil. Abendmahl. Herr
Pastor Volker. Kirchenmusik.
Kollekte für den Landesverband für christl. Frauen erst
und für die Stiftung Heimabend zu Ganten für die Hinter-
bliebenen der im Kriege Gefallenen.
Nachmittags 5 Uhr Abendmahlgottesdienst. Herr Pastor
Schmidt. Anmelungen Sonnabends erbeten.
Abends 8 Uhr geistliche Wirtsaufführung in der St. Ge.
Jungfrau vorreit: Beteiligung am Kirche kongert.
Männer und Jünger gld. rein: Beteiligung am Kirchen-
kongert. Montag Abest. nde.
Wochenamt: Herr Pastor Volker.
Evangelischer Arbeiterverein.
Am Totensonntag, den 21. November, vormittags 9 Uhr
Predigtgottesdienst mit Predigt über Psal 125. Herr
Pastor Böhme.
Kirchenmusik: „Wenn der Herr ein Kreuz schickt“, gef.
Neb für gem. Chor von Rabde.
Anstehend Reichs- und Wendenmahlfeier.
Abendliche: Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst mit Predigt.
Herr Pastor Böhme.
Kirchenmusik: „Herr Gott nun schließ den Himmel auf“,
für gem. Chor von A. Becker.
In beiden Gottesdiensten Kollekte zum Zweck der Unter-
stützung der wirtschaftlichen Not der Hinterbliebenen der im Kriege
Gefallenen zugunsten des Vor- und Nachbarnes für christl. Frauen-
dienst in Sachen und der Stiftung Heimabend.
Nachmittags 8 Uhr Laufen in der Abreitliche.
Nachmittags 4 Uhr Gottesdienst für Kinder unter 10
Jahren im Heim des Jünglingsvereins.
Abends 7 Uhr Jungfrauenverein jünge. e Abteilung.
Abends halb 8 Uhr Jünglingsverein.
Evangelischer Arbeiterverein.
Am Totensonntag, den 21. November, vormittags 9 Uhr
Hauptgottesdienst. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil.
Abendmahl.
Kirchenmusik: Psalm für Alt mit Orgelbegleitung von
Waldorf. Danach Motete für gem. Chor von A. Schöder:
„Der Herr wird abwischen“.
Kollekte für Unterst. der wirtschaftlichen Not der Hinter-
bliebenen Gefallenen, zu Gunsten des Landesverbandes für
christl. Frauenverein und des Heimabend.
Nachmittags 5 Uhr Abendmahlfeier.

## DER HAUSDOKTOR

In Ohnmacht gefallen. Eine Ohnmacht kündet sich meist durch Schwindel, Verdunkelung des Gesichts und Ohrenbrausen an. Die Augenlider fallen zu; werden sie vom Arzt geöffnet, so zeigt sich der Blick völlig erloschen. Die Glieder versagen ihren Dienst, der Kranke verliert seine Haltung, er sinkt langsam zu Boden. Gesicht und Lippen werden blutleer, bleich und kalt; oft tritt auf der ganzen Hautoberfläche kalter Schweiß ein. Nach anfänglichem Herzklopfen wird der Herzschlag schwach, schließlich ganz undeutlich; der Puls ist häufig gar nicht fühlbar. Solche Ohnmachten beruhen im allgemeinen auf Blutleere des Gehirns. Daher kommen sie zunächst stets nach großen Blutverlusten vor. Es zeigen aber manche Personen, namentlich nervöse Frauen, eine gewisse Neigung, bei den geringsten Anlässen in Ohnmacht zu fallen. Bei Ohnmachten dieser Art entsteht die Blutleere des Gehirns jedenfalls dadurch, daß durch die Gefäßnerven eine krankhafte Zusammenziehung der Blutgefäße und Herzkampf eintritt, so daß die Herzpumpe nicht mehr genügend Blut nach oben befördert. Am gewaltsamsten aber wird die Blutzirkulation gestört durch zu enge Schnüren; dadurch entstehende Ohnmachtsanfälle sind deshalb auch ziemlich häufig. Nachdem wir die Ursachen der Ohnmacht kennen gelernt haben, können wir auch beurteilen, welche von den unzähligen Mitteln bei der Behandlung wirksam sein müssen. Zunächst ist der Patient sofort in die frische Luft zu schaffen. Darauf bringt man ihn in eine horizontale Lage, Füße hoch, Kopf tiefer gelagert, um den Zufluß des Blutes zum Gehirn zu unterstützen. Nur in den seltenen Fällen, wo Gesicht und Lippen des Ohnmächtigen nicht bleich, sondern rot sind, was auf zu großen Blutandrang nach dem Kopf deutet, lagert man umgekehrt: Füße tief, Kopf hoch. Von großer Wichtigkeit ist die unbehinderte Blutzirkulation. Daher sind alle, den Hals, die Brust und den Unterleib beengenden Kleidungsstücke schnell zu lösen, nötigenfalls aufzuschneiden. Dann beisprenat man Gesicht und Brust mit kaltem Wasser. Ist kölnischwasser oder Essig zur Hand, so reibt man damit Stirn und Schläfen ein. Auch Niesmittel, wie Salmiakgeist, kölnischwasser, aromatischer Essig, Strichborngestrichel reizen die Nerven und beleben die Ohnmächtigen. In schweren Fällen von Ohnmacht sind noch stärkere Reizmittel der Haut anzuwenden, wie Reiben von Brust und Rücken mit nassen Tüchern, das Bürsten der Fußsohlen und Waden. Das Aufhören der Ohnmacht kündet sich durch Gähnen, Seufzen, leichte Zuckungen der Gesichtsmuskeln an. Lippen und Gesicht beginnen sich wieder zu färben, die Wärme der Haut kehrt allmählich wieder zurück, das Bewußtsein erwacht, der Kranke schlägt die Augen auf. Nun genieße er etwas Wasser oder belebende Getränke, verweile noch einige Zeit in liegender oder halb sitzender Stellung. Dann aber hinaus in die erfrischende, belebende Luft!

## Vom Jahrmarkt des Lebens

Wunderbare Gebräuche befolgen die Bauern mancher Gegenden Deutschlands noch immer beim Säen und Bestellen ihrer Felder und Gärten. In Westfalen und Schlesien setzt man hier und dort noch heute, bevor der erste Acker besät wird, einen Spaten an das Ende desselben und macht den ersten Wurf kreuzförmig. In Schlesien, Mecklenburg und der Oberlausitz nimmt der Säende, wenn er Gerste auswirft, drei Körner davon unter die Zunge, die nach beendeter Saat mit einem Bauberspruch und einer Anrufung der Dreieinigkeits in die drei Ecken des Feldes vergraben werden. Während des Säens darf kein Wort gesprochen werden. Ebenso macht man es in Lauenburg mit dem Weizen, in Hessen und in der Mark mit den Erbsen. In der Wetterau glaubt sich der Bauer vor Hagelschaden zu schützen, indem er die Felder mit Kohlen vom Osterfeuer bestreut und mit am Palmsonntag geweihten Palmweidenzweigen umsteckt. Eine reiche Ernte erhofft man ebendort, wenn man drei Kornähren hinter den Spiegel steckt. In Hessen nimmt man zu Säetüchern nur Leinwand, zu welcher ein Mädchen unter sieben Jahren das Garn gesponnen. Damit der Flachs recht lang wird, springt die schlesische Hausfrau beim Flachsstaßen im Dorikrug so hoch sie nur kann. In Ost- und Westpreußen sprang früher zu demselben Zweck des Hauses älteste Tochter am Gründonnerstag rückwärts vom Tisch. Der Mecklenburger steckt während der Flachsstaße eine Harke in das Feld, damit sich der Flachs an dieser ein Beispiel nehme und ebenso lang werde wie der Harkenstiel. Der Thüringer Bauer kennt noch andere Mittel. Er macht zunächst beim Säen recht große Schritte, pflanzt aber dann an beiden Enden des Feldes große Zweige von Solunder und ist auf dem besäten

Acker mehrere frische Eier. Erbsen müssen in Westpreußen und der Mark bei abnehmendem Mond gesät werden. Kartoffeln dürfen nach dem Bauernglauben mancher Gegenden nie an einem Tage gelegt werden, der im Zeichen des Steinbocks steht, sonst lassen sie sich nicht weichkochen.

## Aus dem Tierleben.

Das Angstschreien der Frösche. Das Quaken der Frösche, wie wir es an Sommerabenden an einem Teich genugsam hören, ist allgemein bekannt. Die Frösche geben aber noch einen andern Schrei von sich, den Angstschrei, der nur wenigen Menschen bekannt ist, und über den Hermann Löns folgendes berichtet hat. Schon als Knabe hat Löns einmal an einem Sommerabend im Garten einen eigentümlichen durchdringenden Schrei vernommen, den er nicht zu deuten wußte. Er fand an der Stelle, woher der Schrei gekommen zu sein schien, in einem Salatbeet einen Grasfrosch, der platt auf dem Boden lag, die Beine in ganz sonderbarer Stellung in die Höhe hielt und sich augenscheinlich gegen einen davonfliegenden Raub verteidigt hatte. Später wurde Löns an diese jugendliche Beobachtung lebhaft erinnert. Er hatte einen besonders ansehnlichen Frosch gefangen und ihn in eine Pappschachtel gelegt, um ihn einem Museum zu übergeben. Aus Versehen stieß er die Schachtel um und war nicht wenig überrascht, als der Frosch dabei denselben schrillen Schrei ausstieß, der ihm früher ein Rätsel gewesen war. In zoologischen Werken findet sich bisher kaum eine Andeutung über den Angstschrei der Frösche. Löns führt aber noch zwei weitere Fälle an, bei denen die fraglichen Frösche einmal von einer Spitzmaus, das andere Mal von einer jungen Katze überfallen worden waren und ihre Todesangst auf gleiche Weise geäußert hatten.

## Für die Mußestunde

Eine mathematische Merkwürdigkeit.

Die nachfolgende Regelmäßigkeit in dem Ergebnis gewisser Rechnungen ist gewiß wert, bekannt zu werden.

1 mal 9 plus 2 gleich	11
12	9 3 111
123	9 4 1111
1234	9 5 11111
12345	9 6 111111
123456	9 7 1111111
1234567	9 8 11111111
12345678	9 9 111111111
123456789	9 10 1111111111
1 mal 8 plus 1 gleich	9
12	8 2 98
123	8 3 987
1234	8 4 9876
12345	8 5 98765
123456	8 6 987654
1234567	8 7 9876543
12345678	8 8 98765432
123456789	8 9 987654321

Natürlich liegt hier eine gewisse Gesetzmäßigkeit zugrunde, die, wie so viele andere ähnlich, mit Hilfe der Zahlentheorie näher erforscht werden kann.

## Wissen Sie schon?

Wenn in Japan ein Schiff getauft wird, läßt man ein Volk Tauben frei ausfliegen.

14 Tage alte Auln haben nur die Größe eines Stednadellinopfes, erst mit vier Jahren sind sie reif zum Genuß.

Das fossile Gerippe einer Riesenschildkröte ist in Wyoming (Amerika) bei Ausgrabungen gefunden. Es mißt 314 Fuß in der Länge. Das Tier muß lebend etwa 100 000 Pfund gewogen haben.

Einem französischen Studenten ist es gelungen, einen Körper zu entdecken, der die nämlichen Eigenschaften besitzt wie das Radium, aber nicht wie dieses pro Gramm etwa 3000 Frank kostet, sondern nur 20 Frank.

Stiege das Wasser der Nordsee 300 Meter, so wären von allen größeren deutschen Städten nur noch vier vom Wasser unberührt: Chemnitz, Plauen, Augsburg, München; bei 500 Meter München allein.

Die Zungenspitze ist der empfindlichste Teil des menschlichen Körpers, alsdann folgen die Fingerspitzen und die Haut der Lippen.

## Der Brillantschmud.

Von Hugo Falk.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Der weitere Verlauf des Experiments", fuhr ich fort, "würde durch die Anwesenheit so vieler Menschen aufs Spiel gesetzt werden. Darf ich daher mein neuentdecktes Medium zu einer Privat Sitzung im Arbeitszimmer unserer liebenswürdigen Wirtin einladen, die selbst als einzige Zeugin dabei sein soll? Das Ergebnis wird innerhalb fünfzehn Minuten mitgeteilt werden, wenn die Herrschaften so gütig sein wollen, unsere Abwesenheit während dieser Zeit zu entschuldigen."

Unter Scherzen, Lachen und Prophezeiungen der anderen gingen wir die Treppe hinauf, und ich glaubte zu bemerken, daß Frau von Neder die Lösung zu ahnen begann. Als wir das Zimmer betreten hatten, verschloß ich hinter uns die Tür und wandte mich direkt an Ebba von Neder.

"Sie sind entdeckt. Alles Leugnen würde Ihnen nichts helfen. Wo haben Sie Frau von Neders Brillanten verborgen?"

Ihre Wangen wurden plötzlich weiß wie der Tod, dann schoß eine blutrote Welle darin auf, und sie streckte flehend die Arme aus. Sie versuchte einige Worte zu stammeln, aber die Zunge versagte ihr den Dienst, und sie wäre zu Boden gesunken, wenn ich nicht herbeigeeilt wäre und sie gelehrt hätte. Jedes weitere Geständnis war überflüssig — ihre ganze Haltung verriet mit voller Bestimmtheit, daß sie die gesuchte Diebin war.

Ich sah Frau von Neder an. Ihre Gesichtszüge waren vollkommen erstarrt, und sie betrachtete ihre Verwandte mit einem Blick so kalt, so hart und unbarmherzig, daß ich erschauerte. Das junge Mädchen folgte der Richtung meiner Augen, und nun verließ sie der letzte Rest von Selbstbeherrschung, sie sank in die Knie, erhob wieder flehend die Hände und bat mit wimmernden, kaum verständlichen Worten um Gnade.

"Ich nahm sie", flüsterte sie mit einer Stimme, so voller Angst und Verzweiflung, daß es mein Junggeilensherz ergriff, "ich konnte nicht sehen, daß du sie trugst, Aurora — ich konnte es nicht sehen! Ich hatte sie stets als mein Eigentum betrachtet — oh — sage nicht, daß ich sie gestohlen habe! Ich versteckte sie — versteckte sie nur, um sie nicht in deinem Haar, an deinem Arm, deinem Hals zu sehen. Tu mir nichts Böses, ich habe sie in das Ventilrohr gelegt, das in der Ecke neben dem Nachttisch in das Schlafzimmer führt. Verzeih mir! Kannst du mir verzeihen, Aurora?"

Ich eilte in das Schlafzimmer, um die Ecke neben dem Nachttisch zu untersuchen. Ich legte mich auf die Knie und tastete die Wand ab. Vergebens. Die Wand war überall gleich eben. Sollte sie gelogen haben? In ihrem gegenwärtigen Zustand hielt ich das völlig für unmöglich — für völlig unmöglich. Ich suchte von neuem. Nichts. Da klopfte ich mit den Knöcheln an die Wand — halt, das klingt hohl; ich zerschchnitt die Tapete mit meinem Taschenmesser, und siehe, im Licht der Kerze, die ich aus dem Arbeitszimmer mitgenommen hatte, wurde eine eiserne Luke sichtbar. Noch einige Schnitte, und sie sprang auf. Ich steckte die Hand hinein und zog sie wieder heraus — das Halsband, das Armband und das Diadem blühten und funkelten vor meinen Augen. Ein noch feuchter, in die Ecke geworfener Pinsel bewies mir, daß Fräulein Ebba sich bemüht hatte, die Tapete eiligst, doch außerordentlich vorsichtig, wieder zuzuflicken. Das bedeutete auch, daß sie doch war, was sie leugnete, eine Diebin, und es tröstete mich darüber hinweg, daß ich am Tage zuvor trotz meiner gründlichen Untersuchung des Zimmers diese Stelle übersehen hatte. Wie hätte ich auch auf den Gedanken kommen sollen, daß eine frühere Generation den genialen Einfall gehabt hatte, unten am Fußboden ein Ventil anzubringen!

Ich eilte nun mit meiner Beute in das Arbeitszimmer, blieb aber vor Erstaunen in der Tür stehen. Die Szene hatte sich außerordentlich verändert, seitdem ich das Zimmer verlassen hatte. Hand in Hand standen sich die beiden Frauen scheinbar freundschaftlich gegenüber.

"Haben Sie den Schmud?" rief Frau von Neder mir zu. Und als ich ihn ihr übergab, fuhr sie fort: "Ich weiß wirklich nicht, wie ich Ihnen für Ihre Hilfe danken

soll. Aber Ebba ist unschuldig — sie hat mir alles erklärt; das Ganze war nur ein dummer Streich, um mich zu schrecken."

Ich verbeugte mich schweigend, denn ich hatte kein Verlangen, ihre Auffassung zu verbessern. Und so kehrten wir in den Salon zurück, jedoch ohne Ebba, die es vorgezogen hatte, sich gleich in ihr Zimmer zu begeben.

"Nun, nun?" riefen uns die gespannt unser harrenden Gäste entgegen.

"Ja," antwortete Frau von Neder statt meiner, "es war eine außerordentlich interessante Sitzung. Aber sie ging ein wenig zu weit — allerdings ohne des Apothekers Schuld — Ebba war schließlich so aufgeregt, daß wir die Sache unterbrechen mußten. Sie hat sich in ihr Zimmer zurückgezogen, wird aber hoffentlich gleich wieder hier sein. Jedenfalls hat sie keinen ernstlichen Schaden genommen. Doch die Trance war sehr stark, nicht wahr?"

Ich verneigte mich zustimmend und mußte nun manche scherzhafte Bemerkung betreffs meines Übermutes, Cagliostro spielen zu wollen, über mich ergehen lassen. Doch alles prallte an mir ab. Ich hatte ja mein Ziel erreicht."

Mit diesen Worten schloß unser Freund seine Erzählung, doch nun bestürmten wir ihn mit Fragen.

"Aber wie sind Sie hinter das Geheimnis gekommen? Was hat Sie auf die rechte Spur gebracht? Wodurch hat die Täterin sich verraten? Sie sind ja der reine Hexenmeister!" schwirrte es durcheinander.

"Nun," sagte er lächelnd, "mein Plan war so einfach, daß jedes Kind ihn begreifen würde. Ich ging von der Tatsache aus, daß nichts in der Welt die Tugend einer Frau so leicht erschüttert wie ein schöner Schmud, und daß ich also den Dieb unter den weiblichen Gästen zu suchen hatte, die sich an jenem Abend, an dem die Juwelen verschwanden, in Frau von Neders Zimmer befunden hatten."

Meine Annahme wurde bekräftigt durch den Erfolg der scheinbar so unvorsichtigen Handlung meiner Wirtin, noch einen Nader in Form des Armbandes auszulegen. Der Appetit kommt beim Essen, sagte ich mir und war fest davon überzeugt, daß das Verlangen der Diebin noch gewachsen war, nachdem sie die beiden ersten Stücke eingekauft hatte. Es würde die Kraft einer Frau, die sich bereits eines Diebstahls schuldig gemacht hatte, übersteigen, das Halsband liegen zu lassen, um so mehr, als es das schönste Stück des Schmudes war. Und es erwies sich, daß ich recht hatte, denn es verschwand auf die gleiche Weise wie die beiden anderen Teile.

Als ich nun mit Frau von Neder den Schmuckkasten untersuchte, in den sie das Halsband legen sollte, paßte ich einen unbeobachteten Moment ab, um auf den gepolsterten Boden des Kästchens ein Phenolphthaleinpulver zu streuen. Dann brachten wir die Gesellschaft in die für eine spiritistische Sitzung geeignete Stimmung. In den Keller, in den die Damen ihre Finger tauchten, hatte ich eine Lösung Natron getan, und jeder Schulfunge weiß, daß Phenolphthalein in einer Natronlösung einen roten Niederschlag erzeugt.

Die Hand der Diebin mußte, wenn sie nach dem Halsband griff, mit dem Phenolphthaleinpulver in Berührung kommen, und ich brauchte nur auf die Finger zu achten, die aus dem Wasser gezogen wurden. Fräulein Ebba von Neders Fingerspitzen waren hellrot gefärbt — die Schlussfolgerung war klar, die Beweiskette geschlossen."

### Die Frau im Sprichwort.

Eine Frau lacht, wenn sie kann, weint aber, sobald sie will. Französisch.

Die Tränen einer Frau sind wertvoll, obwohl sie ihr wenig kosten. Spanisch.

Frage immer deine Frau, tu aber immer, was dir gefällt. Arabisch.

Die Zunge der Frau ist ein Dolch, an den sie Kost niemals aufkommen läßt. Der Geist der Frau ist aus Quecksilber und ihr Herz aus Wachs. Chinesisch.